

ANTIKES UPDATE

PETZVAL 58 | Rund zwei Jahre, nachdem Lomography das Petzval 85mm/2.2 über Kickstarter finanziert hat, ist eine weitere Neuauflage erhältlich: das Petzval 58 Bokeh Control Art. Ob sich ein Kauf der edlen Optik lohnt, haben wir für Sie in der Praxis getestet.



TIM HERPERS
Test & Technik

Wie schon das Petzval 85 Art Objektiv finanzierte Lomography die Markteinführung des neuen Petzval 58 Bokeh Control Art ebenfalls mit einer Crowdfunding-Kampagne über Kickstarter. Innerhalb eines Monats war die Finanzierung bereits abgeschlossen. Die Neuheit tritt mit einer Brennweite von 58 Millimetern als Allrounder für Straßen- und Porträtfotografie auf und zeichnet sich – ähnlich wie das Petzval 85 Art – durch austauschbare Steckblenden und ein verwirbeltes Bokeh aus. Letzteres ist beim 58 in sieben stufenlos einstellbar. Der Blendenbereich reicht von f/1,9 bis f/16. Hightech sucht man bei der Neuauflage vergebens. Der Fokus wird manuell über ein kleines Drehrädchen eingestellt.

Für Fotografen mit Muße

Wir sind begeistert vom neuen Petzval 58 Bokeh Control Art. Die Möglichkeit, die Verwirrung des Bokeh anzupassen, erhöht den Spaß und die Kreativität enorm. Natürlich lässt das Objektiv aus technischer Sicht zu wünschen übrig: kein Autofokus, kein Bildstabilisator und eine dauerhafte Randunschärfe. Doch genau das macht den Reiz des neuen Petzval aus. Es ist ein Objektiv, das den künstlerischen Ansatz hervorhebt, anstatt mit technischen Raffinessen für ultrascharfe Fotos in Serie zu sorgen. Wir sprechen daher eine Empfehlung für alle Fotografen aus, die sich gerne Zeit fürs Fotografieren nehmen. Für einen Preis von 750 Euro (Messing-Version) hätten wir uns aber zumindest eine Befestigung der Steckblenden gewünscht, so dass sie nicht ungewollt herausfallen können. Das Petzval 58 ist für Nikon- und Canon-DSLRs erhältlich. ■

Preis: ab 749 €, www.lomography.de



KONTROLLIERBARER SWIRL-EFFEKT
Das Petzval-Objektiv ist bekannt für sein verwirbeltes Bokeh. Dank eines Einstellrings lässt sich dieser Effekt individuell anpassen.



» Auffällig: Im edlen Messing macht die Optik von Lomography einiges her. Alternativ ist das Petzval 58 auch in Schwarz (849 Euro) erhältlich.



» Das beste Feature des Petzval-Objektivs: Dank eines Bokeh-Kontrollrings lässt sich die Verwirrung am Bildrand stufenlos einstellen.

Kompromissloser Monitor

Eizo fährt mit dem neuen CG2420 groß auf. Das aktuellste Profi-Modell der Color-Edge-Serie kommt mit tollen Features. Wir haben es für Sie getestet.

Was kann ein Monitor im Preissegment einer gut ausgestatteten semiprofessionellen DSLR, was ein Einsteiger-Monitor nicht kann? Auch wenn sich Monitore äußerlich zunächst ähneln, lohnt der Blick auf die Technik. Der Eizo ColorEdge CG2420 ist der große Bruder vom zeitgleich vorgestellten CS2420, den wir in der DigitalPHOTO 06/16 vorgestellt haben. Das in etwa halb so teure Einsteigermodell konnte damals mit einer hervorragenden Darstellung und intuitiver Bedienung überzeugen. Und auch beim Profimodell hat der Hersteller nicht zu viel versprochen und liefert mit dem CG2420 einen Monitor für kompromisslose Profis. Der größte Unterschied zwischen den beiden Modellen besteht u. a. in einem integrierten Kalibrierungssensor des professionellen Modells. Der 24 Zoll große Eizo kommt, wie auch das Einsteigermodell, mit Wide Gamut LCD-Modulen mit einem Seitenverhältnis von 16:10. Damit garantiert der Herstel-

ler eine Abdeckung von 99 Prozent vom großen AdobeRGB-Farbraum. Eine 3D-Look-Up-Table soll für eine präzise und konstante Farbwiedergabe sorgen, während ein True-Black-LCD-Panel ausreichend Kontrast bei schwacher Beleuchtung und schrägem Betrachtungswinkel garantiert. Im Kurztest konnte der Monitor das bestätigen und erzielte ein tolles Testergebnis. Der CG2420 ist schnell aufgebaut und angeschlossen. Der integrierte Kalibrierungssensor arbeitet auf Wunsch auch selbstständig und ermöglicht so eine automatische Kalibrierung, die dem Nutzer nicht nur Arbeit, sondern auf Dauer auch viel Zeit spart. Kurzum: ein großartiger Monitor zum Verlieben. Wir hätten ihn am liebsten gar nicht mehr hergegeben. Ein Blick auf das Preisschild bewegte uns aber dann doch dazu, die Leihgabe zum Hersteller zurückzuschicken. ■ (th)

Preis: ca. 1.250 €, www.eizo.de



INKLUSIVE LICHTSCHUTZBLENDEN

Üblich für Monitore dieser Preisklasse: im Lieferumfang enthaltene Lichtschutzblenden. Sie werden über Magnete befestigt.



IM QUICK-CHECK: WI-FI-SD-KARTE & VIDEOLEUCHE

eyefi mobi Pro

» SD-Karten mit integriertem Wi-Fi-Modul sind sehr beliebt – zu Recht, da sie nicht-konnektive Kameras Wi-Fi-tauglich machen. eyefi bietet mit der mobi Pro eine SDHC-Speicherkarte, die Bilder automatisch an Computer, Tablets oder Smartphones schicken kann und außerdem Cloud-kompatibel ist. Für Letzteres bietet eyefi die eyefi Cloud an, so dass die Fotos geräteübergreifend

angesehen werden können. Ob die Fotos im RAW- oder JPEG-Format aufgenommen wurden, spielt dabei keine Rolle. eyefi mobi Pro unterstützt beide Formate und verbindet sich auf Wunsch auch mit beliebigen Fotoprogrammen wie Adobe Lightroom. Uns konnte die kleine Karte im Kurztest überzeugen. Der drahtlose Transfer von JPEGs funktionierte zügig.

Preis: 45 €, de.eyefi.com



Manfrotto Lykos Bi-Color

» Mit der Lykos Bi-Color bietet der italienische Hersteller Manfrotto eine mobile LED-Leuchte für Fotografen und Filmemacher an. Die Farbtemperatur der leicht zu transportierenden Leuchte lässt sich zwischen 3300 bis 5600 Kelvin an die jeweilige Lichtsituation stufenlos anpassen. Die Lichtstärke lässt sich ebenfalls stufenlos, abhängig von der Farbtemperatur, auf maximal 1500 Lux einstellen.

Im Kurztest machte die Lykos Bi-Color, die über einen optional erhältlichen USB-Dongle auch ferngesteuert werden kann, einen guten Eindruck. Die Verarbeitung ist super und die Lichtausbeute gut. Zwei 1/4-Zoll-Gewinde auf Ober- und Unterseite sowie ein Anschluss für Lithium-Ionen-Akkus runden die Ausstattung der hochpreisigen Leuchte ab.

Preis: 459 €, www.manfrotto.de

